

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

An der geendigten Wittwern Trauer

Coldewey, Gerhard

Bremen, 1742

VD18 12986577-001

[An der geendigten Wittwern Trauer]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-805735](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-805735)



erhobte dich, beklammertes Herz!
So sangest du vor einem Jahre,
Mein Bruder! bey der Liebsten Bahre
Aus Behmuth und gerechten Schmerz.
Du muntertest Dich selber auf;
Doch nicht so wohl Dich zu erquickten
Als mit erneuten Thränen-Lauff
Dein tieffes Leyden aus zu drücken.

Wie, wenn das schöne Sonnenlicht,
Vom Ungewitter wird verdeckt,
Und diese Unter-Welt erschreckt,
Ein Regen aus den Wolcken bricht:
So sahe man der Thränen-Bach
Auch über Deine Wangen fließen;
Und mit vermengtem Weh und Ach!
Sich Deiner Augen Brunn' ergießen.

Doch ist am hohen Himmels Zelt
Noch nie ein Wetter stehen geblieben:
Es hat sich, wenn es bald vertrieben
Die Klarheit wieder eingestellt.
So mindert endlich auch die Zeit
Dir Deine Kummerniß und Gramen
Und die bisherige Traurigkeit,
Muß nunmehr auch ein Ende nehmen.

Der Himmel wird Dir wieder hold,
Und leitet Dich mit seinem Blicke
Dahin, wo Du ein neues Glück
Im Ehestande finden solt;
Er führet Dich nach Barrien hin
Und läßt Dich diesen Rathschluß wissen,
Du solt die jüngste Gerberin
Hinfort als Deine Liebste küssen.

Hier spühret meine treue Brust,
Schon mehr als eine Bruder-Liebe;
Und die schon längst gehegte Triebe
Erwecken in mir doppelt Lust:
Indem die Schwester von der Braut,
Die Dir die Vorsicht hat erwehlet,
Und heute gütigst angetraut
Auch vormahls war mit mir vermählet.

Und wo ich hier was sagen kann,
So stimmt mein erfreut Gemüthe
Von Gottes wunderbahren Güte,
Ein Lob-Lied nach dem andern an;
Ja, wo ich was von Dichten weiß,
So muß ich jetzt mich lassen hören,
Und Deiner Liebsten Tugend-Preisß
Mit wohlverdienten Ruhm vermehren.

Wedoch weil die Gelegenheit
Den Vorsatz und sonst guten Willen
Amst gebührend zu erfüllen
Auf mehr als eine Art verbeut,
So will was ich Dir schuldig bin,
Nur mit getreuen Wünschen zeigen
Und meinen Dir ergebenen Sinn
Zu GOTT für Deine Wohlfarth neigen.

Er lasse diesen Glückes-Schein
Der Dich in Deiner Braut anlachtet
Und Deine Brust vergnügt machet,
Stets ohne trübe Wolcken seyn;
Er lasse sich mit Deiner Eh'
Die theure Gnade fest verbinden
Und aus der Segens-reichen Höh'
Dich Glück und Heyl auf Erden finden!

Er lasse auf Euch Nacht und Tag
Die Ströhme seines Segens fließen,
Und immer so viel Guts genießen,
Als selbst Dein Herz begehren mag!
Dis wünschet die ergebne Pflicht
Und will auch die Erfüllung hoffen,
Wosfern der Himmel Amen spricht
So hast Du's wieder gut getroffen.

